

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bin ich seit 12 Jahren nicht in Kuhstall gewesen, Kuhstall hat sich so ekliges Geruch."

Es hat in der landwirtschaftlichen Betriebsweise der besetzten Gebiete also gründlich Wandel geschaffen werden müssen. Zur Entlastung der Heimat ist alles Menschenmögliche geschehen!

## II.

Trotzdem ist der Nachschub, der dauernd erforderlich bleibt, ein ungeheurer. Um welche riesigen Mengen es sich handelt, möge das Bild Nr. 1 verdeutlichen. Darauf wird der Rauminhalt des Nachschubes von Verpflegungsmitteln an das Feldheer in den beiden ersten Kriegsjahren — also bis zum 1. August 1916 — graphisch dargestellt.

Wie überragend die Menge ist, die an Hafer für die Pferde im Felde benötigt wurde, ergibt sich aus der ersten Spalte, über 3,08 Millionen Tonnen oder 61,6 Millionen Zentner; das entspricht dem 103fachen der Netto-Ladefähigkeit unseres Riesenschiffes „Waterland“, des größten Dampfers der Welt. Denkt man sich Wagen an Wagen mit Hafer beladen aneinander gereiht, so würde sich eine Strecke ergeben länger als das Dreifache der Luftlinie Berlin-Paris. Gönnen wir diese Menge den Pferden der Front, unseren treuen Mitkämpfern im Weltkriege, die ein moderner Volksdichter, Walter Bloem, also besungen hat: „Was ihr uns geworden seid im Kriege — wer könnte das zu Ende singen und sagen. In euch wie in uns ist eine Kriegerseele. Ihr versteht, fühlt, leidet, triumphiert mit uns. Es gibt brave Durchschnittskämpfer unter euch und erlesene Helden, Freunde aber, Kameraden seid ihr uns alle.“

Außer Hafer mußten noch über 1,8 Millionen Tonnen oder 36 Millionen Zentner an anderen Futtermitteln, in der Hauptsache Preßheu und Stroh, zur Ernährung und Pflege der Tiere an der Front zur Verfügung gestellt werden.

Das Brot ist das Rückgrat der Ernährung des Soldaten! Erst im Kriege hat mancher begreifen gelernt, was für eine ungeheure, geradezu entscheidende Rolle das Brot in der Ernährung spielt. Es nimmt also nicht wunder, wenn uns die dritte Spalte angibt, daß über 1,2 Millionen Tonnen oder annähernd 25 Millionen Zentner an Mehl und Zwieback aus der Heimat nachgeführt werden mußten. Hiervon dienten rund 23,5 Millionen Zentner der Zubereitung des Soldatenbrotes. Die Menge würde einem Berge von 100 Meter Durchmesser und über 600 Meter Höhe entsprechen,